



Geschäftsführer René Strutzberg (links) und Stiftungschefin Petra Czuratis halten den Schlüssel in der Hand.

FOTO: FRANK GEHRMANN

Neue Heimat

ÜBERGABE Die Schloß Hoym Stiftung weiht neues Haus für soziotherapeutisches Wohnen ein - und ist begeistert von der schnellen Bauzeit.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - Flüssiger Bernstein. Das ist die Bedeutung des botanischen Namens Liquidambar. Denn aus Amber-Bäumen wird ein Harz für Räucherwerk gewonnen. Seit Dienstag nun gibt es auch im Schloss Hoym solch einen „flüssigen Bernstein“. Gepflanzt anlässlich des Einweihungsfestes eines Hauses für soziotherapeutisches Wohnen.

Entstanden ist der Neubau, in dem künftig zwölf besonders verhaltensauffällige Erwachsene mit geistigen Behinderungen in zwei Kleinstgruppen leben können, auf dem Gelände der alten Gärtnerei in absoluter Rekordzeit. Petra Czuratis rechnet acht Monate vor. „Das war sensationell schnell“, meint die Vorstandsvorsitzende der Schloß Hoym Stiftung und lobt die schlichte, zweckmäßige Architektur. „Das ist keine Konkurrenz zu

„Das ist keine Konkurrenz zu den alten Gebäuden, passt sich aber gut ein.“

*Petra Czuratis
Vorstandsvorsitzende der
Schloß Hoym Stiftung*

den alten Gebäuden, passt sich aber gut ein“, erklärt Czuratis und findet: „Das Haus verzichtet auf Zierrat und besticht durch seine Einfachheit.“ Die Zimmer seien funktional, in hellen, freundlichen Farben. Die Gemeinschaftsräume - darunter Küche und Terrasse - sind nach Süden ausgerichtet. Und die Energienutzung - zum Beispiel durch den Einbau von LED - wirtschaftlich und optimal.

„Wir haben uns bewusst für die Einrichtung von soziotherapeutischem Wohnen entschieden, um den Bewohnern eine Heimat zu bieten und ihre Betreuung zu verbessern“, berichtet Petra Czuratis von der Idee, solch kleine Wohngruppen zu schaffen. Eben kleine, überschaubare Gruppen, in denen die soziale Kompetenz der Bewohner gestärkt werden könne und die ihnen den längeren Aufenthalt in Krankenhäusern erspare. „Im günstigsten Fall ermöglicht der

Aufenthalt dort sogar die Integration in eine Regelwohngruppe.“ Zweck der Stiftung sei es schließlich, behinderte Menschen zu fördern und zu begleiten.

Und so wird natürlich auch das Einweihungsfest selbst zu einem ganz besonderen Höhepunkt. Da zeigen Trommelgruppe und Bewohnerchor unter Leitung von Eileen Greunke, wie man für ordentlich Stimmung sorgt. Architekt Dieter Kienast übergibt den Generalschlüssel und bedankt sich bei den guten Handwerkern. Marie-Luise Brettschneider, eine Bewohnerin der Wohngruppe Gartenweg, hält eine kleine Rede. Und Pfarrerin Anke Dittrich segnet das Haus.

Auch Landrat Markus Bauer, der neben Ortsbürgermeister Bernd Voigtländer und Seeland-Bürgermeisterin Heidrun Meyer zu den Gästen gehört, lobt die Zusammenarbeit von Diakonie, Caritas, der Stiftung Schloß Hoym und dem Landkreis bei diesem 450 000-Euro-Projekt. Und macht sich gemeinsam mit Petra Czuratis, Bürgermeisterin, Architekt, dem Wohngruppenleiter Andreas Pohler und Bewohnerbeirat Marcel van Gemert daran, den Amber-Baum zu



Die Bewohner sind beim Einweihungsfest dabei.

FOTO: FRANK GEHRMANN

pflanzen. „Den haben wir uns ausgesucht, weil wir so einen exklusiven Baum auf unserem Schlossgelände noch nicht haben“, schmunzelt René Strutzberg, der Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung. „Und weil es ein besonders schöner Baum ist, der zudem nicht so groß wird. Denn hell und freundlich soll es bei uns bleiben.“